

Bewerbungsrede des Bürgermeisters Michael Dreier
zur Bürgermeisterkandidatur 2020

Es gilt das gesprochene Wort

Sehr geehrte Damen und Herren,

liebe Parteifreundinnen und Parteifreunde!

Ich bewerbe mich heute Abend um eine erneute Nominierung als Kandidat der CDU für das Amt des Bürgermeisters einer Stadt, die aufgrund einer Vielzahl genutzter Chancen zu den aktivsten und zukunftsfähigsten Städten Deutschlands zählt.

Ich möchte Paderborn weitere 5 Jahre dienen und meinen Beitrag dazu leisten, dass die Erfolgsstory dieser Stadt fortgesetzt werden kann.

Um Ihnen den technologischen Wandel darzustellen, von dem wir in Paderborn profitieren wollen, möchte ich aus einer kleineren Stadt berichten.

Babenhausen heißt der Ort, hat 17.000 Einwohner und liegt zwischen Darmstadt und Aschaffenburg. Dort stellt die Firma Continental mit 3.600 Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern Tachometer für Autos her, technisch perfekt, die besten Tachos der Welt. Nun trifft dieses Werk ein Ereignis, das Wirtschaftswissenschaftler Disruption nennen.

Disruption ist ein Prozess, bei dem ein bestehendes Geschäftsmodell oder ein gesamter Markt durch eine stark wachsende Innovation abgelöst werden. Von den 3.600 Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern sollen nun 2.250 gehen, weil kein Neuwagenkäufer mehr diese technisch perfekten Weltklasseprodukte in seinem Fahrzeug haben möchte.

War es früher so, dass sich die Zulieferer darauf verlassen konnten, wenigstens eine Modellreihe bis zum Ende zu begleiten, so hat sich das radikal geändert. **Es gibt keine Sicherheit mehr.** Die großen Hersteller verändern die Technik in der laufenden Modellreihe und **gehen zu digitalen Tachometern über**, am besten solchen, die zusätzlich auf die Frontscheibe projiziert werden.

Was in Babenhausen stattfindet, findet in vielen Bereichen der Wirtschaft statt. **Und das macht vielen Menschen Angst.**

Wir in Paderborn tun Tag für Tag mit aller Energie alles dafür, dass unsere Heimatstadt zu den Gewinnern der Digitalisierung und des Einsatzes künstlicher Intelligenz gehört.

Sie kennen die Schlagworte. Ich verwende sie oft und möchte hier und heute die Gelegenheit nutzen, diese Begriffe etwas konkreter zu fassen.

Wir sind stolz ein Teil von It's OWL zu sein.

Ich nehme mal ein Beispiel heraus, das mich besonders fasziniert, den **digitalen Zwilling**. Es wird möglich, ein Produkt zunächst virtuell zu erzeugen und sämtliche Anwendungen und Nutzungsmöglichkeiten, aber auch dessen Belastbarkeit komplett digital zu erforschen. Das spart Geld, Zeit, Ressourcen und es belastet die Umwelt in keiner Weise. Der Vorsprung, den Unternehmen dadurch haben ist nur im Weltmaßstab darstellbar.

Der Lotse für die heimische Wirtschaft ist der Software Innovation Campus Paderborn an der Fürstenmeile. Das Ziel ist die Position der heimischen Unternehmen zu verbessern.

Ein weiterer Markenartikel und für Viele doch schwer zu fassen: die Garage 33.

Auch hierzu nur ein Beispiel: In unserem absolut gefragten Technologiepark können Unternehmen testen, wie es ist, wenn ihr Produkt durch einen Disruptionsprozess angegriffen wird. Junge Leute von der Uni und Ihre Dozenten entwickeln mit

digitaler Unterstützung ein konkurrierendes Produkt oder Geschäftsmodell, bevor es die Konkurrenz tut.

Ein Jungbrunnen für unsere Unternehmen. Auch kleine Babenhausen- Fälle sind so zu vermeiden.

Auch aufgrund dieser Aktivitäten werden in Paderborn derzeit pro Jahr rund 1.000 neue Arbeitsplätze geschaffen. Wir arbeiten Hand in Hand mit der Wirtschaft, Wissenschaft, Politik und Verwaltung.

Viele waren und sind an der sehr positiven Entwicklung Paderborns beteiligt. Stellvertretend für sie alle gilt mein Dank den Präsidenten der Universität Nikolaus Risch, Wilhelm Schäfer und Birgit Riegraf, sowie Rüdiger Kabst, Heinz Paus, Karl-Heinz Stiller, Otto Drosihn und der Landesregierung NRW, um nur einige wenige zu nennen.

Wir stehen verdammt gut da und ich stehe dafür ein, dass das so bleibt.

Politik kann ihre Energie in bestimmte Bahnen lenken und ich bin überzeugt davon, **die Wirtschaft ist unser Schicksal**. In dieser Erkenntnis setze ich einen klaren Schwerpunkt, der uns von der politischen Konkurrenz unterscheidet.

Bei allem was derzeit auf uns einprasselt ist mir eines klar: **Ja die Erde kann durch den Klimawandel unbewohnbar werden, aber sie kann auch durch eine falsche Reaktion darauf unbewohnbar werden!**

Finden wir keine technologische Antwort auf die Probleme, geraten wir in eine Stillstands- und Verbotspolitik.

Die Folge werden soziale Konflikte und Notlagen sein, die die Gesellschaft von innen heraus zerstören. Ich sehe diese Möglichkeit mit großer Sorge.

**Und es gilt nach wie vor der Satz von Ludwig Erhard:
„Wirtschaftspolitik ist die beste Sozialpolitik.“**

Und im Übrigen inzwischen auch die beste, technologisch basierte Umweltpolitik. Denn, unsere Zukunft ist vor allem smart.

Was ist in diesem Zusammenhang meine Vision für Paderborn? Politiker werden nicht für das gewählt, was sie geleistet haben, sondern für das was sie leisten werden. **Was werden wir tun?**

Der nächste große Schritt ist die **Entwicklung des Barker-Geländes an der Driburger Straße.**

Ich möchte auch hier ein Projekt konkreter darstellen, den **AkzeleratorOWL, auf Deutsch den Prozessbeschleuniger.**

Der AkzeleratorOWL soll eine neue Heimat für die Start-up-Szene von ganz OWL werden.

Das Land NRW gibt 20 Millionen Euro, um es so wörtlich „zu einem **international sichtbaren Leuchtturm**“ zu machen. Die Gesamtinvestition beträgt rund 40 Millionen Euro.

Ich werde mich dafür einsetzen, dass auf dem Barker Areal ein zweiter neuer Technologiepark für neue Unternehmen entsteht.

Habe ich Ihnen eben von den etablierten Unternehmen berichtet, geht es hier um die Gründer. In Weiterentwicklung der Themen der Garage 33 sollen Gründer die Möglichkeit erhalten, **dauerhaft und eng mit den Forschern des TecUP der Uni zusammenzuarbeiten.**

Ein Nährboden für Unternehmensgründer wird also entstehen, das uns auf vielen Geschäftsfeldern voranbringen wird. Die angestrebte Beschleunigung ist nötig, denn die Amerikaner und Chinesen haben die deutsche Volkswirtschaft auf vielen Feldern

nicht überholt, weil sie besser waren, sondern weil sie schneller waren.

Noch einmal, ich kämpfe, sofern Sie mich nominieren, nicht nur um meine Wiederwahl, sondern ich bitte um das **Mandat, diese für unsere gedeihliche Zukunft so wichtigen Projekte mit ganzer Energie weiter vorantreiben zu können.** Wer soll das tun, wenn nicht wir? Wir dürfen nicht im KleinKlein der Bedenkenträger verkommen.

Ganz im Fokus steht für mich dabei die **Digitalisierung der Verwaltung zum Nutzen für die Menschen.**

Natürlich auch um die Abläufe für die Bürgerinnen und Bürger zu erleichtern, Wartezeiten und Wege zu vermeiden. Aber vor allem wegen der Entwicklung auf dem Arbeitsmarkt. Wir stehen vor der Pensionierung der größten Anzahl von Menschen, die je in unserem Land geboren wurden.

Und wir sind in dreierlei Hinsicht darauf angewiesen, dass die Digitalisierung kommt.

- Zum einen weil wir Schwierigkeiten haben werden für die bisherigen Prozesse genug Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter zu bekommen.
- Zum zweiten, weil wir gar nicht genug Geldmittel haben werden, um den bisherigen Personalstand zu finanzieren, da zugleich gewaltige Pensionslasten auf uns zu rollen.
- Zum dritten, weil wir im Wettbewerb mit der Wirtschaft um die besten Köpfe mit unseren Arbeitsbedingungen zuweilen im Vorteil sind, aber doch sehen, dass ohne eine funktionierende Wirtschaft mit tüchtigen Arbeitskräften schnell Sand ins gesamte Getriebe gerät.

Digitalisierung bedeutet nicht, alles so zu machen wie bisher, nur vom PC und vom Handy aus, sondern es heißt, Abläufe und

Prozessketten komplett zu verändern und unter anderem durch digitale Zusammenarbeit mit anderen Verwaltungen zu rationalisieren.

Wir stehen mit unseren Projekten jetzt schon weit vorn und wir werden diesen Weg weitergehen. **Die Zukunft der Verwaltung ist digital oder sie hat keine Zukunft. Dafür stehe ich!**

Dafür bin ich Christdemokrat.

Ich rufe mir selber immer wieder vor Augen:

Die Digitalisierung muss dem Menschen dienen, nicht umgekehrt!

Von der Verwaltung zum Verwaltungsneubau ist es da nur ein kurzer Weg.

Generell ein Thema, mit dem man in der letzten Zeit keinen Blumentopf gewinnen konnte.

Für die Abläufe der Gesamtverwaltung haben wir am Hoppenhof die effektivste und kostengünstigste Lösung gefunden.

Dann sind da aber noch die früheren Verwaltungsgebäude am Abdinghof und Marienplatz. Unter anderem das ehemalige Gebäude der Kreissparkasse. Dieses war schon unter Heinz Paus als Bruchbude abgängig. Wir gehen das jetzt an, denn wir haben die Verantwortung dafür, dass dieser Zustand beendet wird. Wir standen wegen der Zuschüsse für die Gestaltung von Franz Stock- Platz und dem Platz vor dem Bürgermeisterflügel unter enormen Zeitdruck.

Unser gemeinsamer Einsatz hat sich jedoch gelohnt!

Das Stadthaus Paderborn wird

ein architektonischer Leuchtturm,
führt zur Belebung der Innenstadt,
leistet einen wichtigen Beitrag zur Klimaneutralität des
städtischen Gebäudebestands
und findet eine breite Akzeptanz sowohl im Rat als auch in der
Bevölkerung.

Vorsicht bei der Berufswahl: der Job des Bürgermeisters ist nun
mal einer, bei dem jede Planänderung, die in allen Unternehmen
ganz normal ist, als Schwäche gedeutet wird. In den
Unternehmen wäre es eine Schwäche, wenn man unflexibel ist.
So ist das Leben! Ich arbeite ergebnisorientiert, das ist meine
Pflicht!

Beim Thema Bauen lassen Sie mich auch auf die neu gegründete
Wohnungsgesellschaft eingehen. Wir haben erkannt, dass es
Defizite bei den öffentlich geförderten

Wohnungen gab. Das lag an schlechten Förderbedingungen und am niedrigen Zinssatz.

Dann wurde die Förderung entscheidend verbessert. Geförderter Wohnungsbau wurde für jeden Investor interessant. Wir haben daraufhin zum einen richtigerweise auf den Markt gesetzt, zum anderen aber auch eine 30% Quote für Mehrfamilienhäuser auf Grundstücken, die von der Stadt erworben wurden, durchgesetzt.

Der Erfolg dieser Maßnahmen wurde jedoch gar nicht erst abgewartet. Hier war eine Menge Populismus im Spiel. Es gab eine Personalveränderung in der FDP Fraktion, die von persönlichen Animositäten geprägt, auch zu einer inhaltlichen Richtungsänderung hin zu Linkspartei und SPD führte.

Wir verloren unseren Koalitionspartner und gegen unsere Stimmen wurde ein Grundsatzbeschluss zur Gründung einer

Wohnungsgesellschaft gefasst Das Ding war in der Welt, Ratsbeschlüsse sind bindend.

Wie damit umgehen?

Ich habe gemeinsam mit der CDU Ratsfraktion den Entschluss gefasst, dafür zu sorgen, dass diese Gesellschaft nicht zu einem finanziellen Desaster der Stadt führt und mich an deren Spitze gestellt. Das hat zu Irritationen in der Partei und bei unseren Stammwählern geführt, aber ich bitte hier und heute um Verständnis dafür, dass ich mich in der Verantwortung gesehen habe und noch immer sehe.

Wie ich bereits mehrfach öffentlich gesagt habe, werde ich im Rahmen des rechtlich Möglichen alles daran setzen, dass die Aufträge an das heimische Handwerk vergeben werden.

Wir haben in den letzten Jahren viel bewegt. Und ich danke der CDU Fraktion und federführend Markus Mertens dafür, dass dies möglich war.

Im Sommer ist es 6 Jahre her, dass wir über Nacht mit der Aufnahme und Integration der Flüchtlinge befasst wurden.

Ich bin als Bürgermeister stolz darauf, wie das **mit Herz und Hand von allen Paderbornerinnen und Paderbornern bewältigt wurde.**

Es ist so gelaufen wie wir Westfalen das gewohnt sind, die Not ist da, also packen alle mit an, sie zu bewältigen.

Ich glaube von daher auch nicht an einen nachhaltigen Erfolg der AfD. Es ist einfach besser, eine Kerze anzuzünden, als gegen die Dunkelheit zu demonstrieren.

Wenn ich auswärtige Gäste empfangen, die schon einmal in Paderborn waren, dann staunen sie über die Entwicklung unserer Stadt und sagen „Mensch Dreier, was hat sich hier getan!“ Die Bauten in der Stadt, der Domplatz, die

Veränderungen an der Pader, der neue Blick auf die Königsplätze und der freie Blick in die Königstraße.

Ich fühle mich hier des Erbes Willi Lükes, verpflichtet. In seiner Amtszeit wurde mit der Landesgartenschau ein Meilenstein für Paderborn gesetzt.

Ich danke allen Beteiligten, die **Motoren für die aktuelle Entwicklung waren und sind, allen Mit- und Mutmachern, die ich nicht alle aufzählen kann bei diesen Projekten, die das Ansehen unserer Stadt mehren.**

Überhaupt die Verwaltung, **da muss ich doch der SPD mal recht geben**, unsere Beigeordneten leisten eine hervorragende Arbeit. Das hört sich doch von den Genossen so an, als wenn wir auch mit den Vorgaben für diese Stadt nicht so falsch liegen können... Da gibt es dann keine Wechselstimmung!

- Wir haben den Konflikt mit der Umwelthilfe pro aktiv bewältigt.
- Wir haben ein Klimaschutzkonzept beschlossen, das wir weiterentwickeln werden.
- Wir haben die Situation des Radverkehrs an vielen Stellen trotz baulicher Engpässe verbessern können, sind hier aber lange noch nicht am Ende.
- Die Fachzeitschrift „busplaner“, die zu den führenden Fachzeitschriften der Omnibusbranche gehört, hat den Padersprinter im vergangenen Jahr im Rahmen ihres Nachhaltigkeitspreises mit dem dritten Platz beim Sonderpreis für Verkehrsunternehmen mit nachhaltigem Management ausgezeichnet.

Wir versuchen auf jedem Handlungsfeld Spitzenplätze zu erreichen. **Stillstand ist Rückschritt.**

Das gilt natürlich auch für unseren stolzen SC Paderborn, der mit dem Trainings- und Leistungszentrum eine Basis für langfristigen und nachhaltigen Erfolg erhalten hat.

Wenn Sie und danach die Wählerinnen und Wähler mir ihr Vertrauen schenken, habe ich weitere klare Ziele:

- Die Entwicklung des Lippeseeareals zu einem Attraktionspunkt, der die Attraktivität dieser Stadt auch für auswärtige Spitzenkräfte weiter abrundet.
- Einen Bahnhof, den wir den Reisenden stolz präsentieren können.
- Investitionen in Kultur, Sport, Schule, Kita und Infrastruktur der Stadtteile.

- Auch bei der Feuerwehr stehen wir vor großen Herausforderungen, für dessen Umsetzung ich mich einsetzen werde.

- Die Weiterentwicklung des Projektes digitale Stadt.

- Und ein Thema, das zum **Markenkern unserer Partei gehört, die innere Sicherheit**. Wir haben die B.O.S.S.-Wache personell verstärkt. In den zuvor angstbesetzten Räumen im Bereich Westernmauer, Alte Torgasse, Brückengasse ist Gott sei Dank neues Leben eingekehrt. Junge Leute zieht es zu den Räumlichkeiten des ASTA und in die neuen Szeneclubs, die sich dort glücklicherweise etabliert haben. Wir sind es ihnen und allen Paderbornerinnen und Paderbornern schuldig, dass man sich zu jeder Tages- und Nachtzeit dort unbehelligt bewegen kann. Wir arbeiten da eng mit Manfred Müller und unserem Landtagsabgeordneten und Vorsitzenden des Innenausschusses im Landtag, Daniel Sieveke zusammen.

Übrigens auch um ein Abkippen der oberen Westernstraße zu verhindern. Wir sind absolut gastfreundlich und hilfsbereit, aber wir fordern auch ein, dass die Regeln eingehalten werden. Das ist übrigens auch ein Weg, dumpfe Fremdenfeindlichkeit gar nicht erst aufkommen zu lassen. Die Welt ist, wie sie ist, aber es ist unsere Aufgabe, das Beste daraus zu machen.

Was mir auch noch sehr wichtig ist. Ich bin inzwischen mehr denn je davon überzeugt, dass wir etwas gegen den umherirrenden Hass, diese Megatonnen an schlechter Laune und Rücksichtslosigkeit tun müssen.

Das kann ein ganzes Gemeinwesen zerfressen.

Meine Lösung: Freundlichkeit ist die Währung der Zukunft! Alles andere macht krank, schnürt den Atem ab, lässt den Einzelnen und die Gesellschaft verzweifeln. Gehen wir jeden Tag ein

bisschen freundlicher, höflicher und humaner miteinander um, und die Welt wird insgesamt besser.

Deswegen war auch der Vorstoß von Dieter Honervogt gegen die AFD so wichtig, ebenso das Eintreten der Partei für unsere stellvertretenden Bürgermeister.

Lassen Sie mich zum Schluss etwas Persönliches sagen. Wir haben uns in den vergangenen 6 Jahren besser kennengelernt. Da bekommt man einiges gespiegelt.

Ich bin, wie ich bin, ich bin der Mensch Dreier. Ich werde mich auch nicht mehr großartig ändern.

Liebe Parteifreundinnen und Parteifreunde, ich bewerbe mich hier und jetzt um Ihre Unterstützung.

Die Bilanz des Geleisteten – Sie wissen, ich hätte dutzende Projekte nennen können – kann sich sehen lassen, die Ziele sind

klar. Ich setze auf ein starkes Ergebnis für die CDU und die Stadtspitze. Die Wählerinnen und Wähler sehen doch, was wir leisten. Die Bilanz der Arbeit unserer CDU in den letzten fast 75 Jahren ist eine Erfolgsgeschichte, setzen wir heute ein Signal, dass sie fortgesetzt wird, setzen wir ein Signal für unsere Heimatstadt Paderborn!

Ich danke Ihnen!